



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 144 (1933)

50 (30.1.1933) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-372673](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-372673)

Die neuen Männer des Kabinetts Hitler

Der Kanzler mit Göring und Feil — Hugenberg und der Stahlhelmführer Seidte — Wehrminister von Blomberg

Adolf Hitler

Adolf Hitler wurde am 20. April 1889 in Braunau a. Inn (Österreich) geboren, wo sein Vater Zollbeamter war. Er besuchte in Braunau die Volksschule. Mit dem 18. Lebensjahre verlor Hitler den Vater und wachte Jahre später auch die Mutter. Nun lebte er, nur auf seine Halbwaisenpension angewiesen, nach Wien, um die Molerische zu besuchen. Als Arbeiter auf dem Bau machte er sich erst langsam einen Namen. Im Jahre 1912 ging er zu weiterer Ausbildung nach München. Dort erlebte er den Kriegsausbruch.

Am 2. November 1914 trat er ein Wehrdienst in ein bayerisches Regiment als Kriegsdienstvolk. Er wurde darauf zunächst im Infanterie-Regiment 117 (18. Bayer. Infanterie-Regiment) eingeteilt und kam im Oktober 1914 an die Westfront, wo er bis Oktober 1918 vornehmlich als besonders tapferer Krieger diente. Er wurde zum Leutnant befördert, ohne aber auch nur ein Unteroffizier befördert zu werden. Durch feindliches Geschützfeuer wurde er in der Nacht vom 11.—12. 10. 1918 seiner Befreiung beraubt und kam so in das Lazarett in Weisau, wo er die Revolution erlebte.

Nach Ende November 1918 kam er nach München zurück und ging bald darauf nach Traunheim, von wo er im März 1919 zurück zur Regierung nach München zurückkehrte, um diese zu bekämpfen. Nach der Befreiung Münchens von der Regierung übernahm er als sogenannter „Bildungsminister“ einem Münchener Infanterieregiment inne.



Hitler wandte sich nun ganz der Politik zu und trat der „Deutschen Arbeiterpartei“ bei, die damals nur aus sehr bedeutungslosen Personen bestand. Er wurde die Seele der Partei und fand allmählich immer mehr Anhänger, bis er im Juli 1921 zum Vorsitzenden der Partei ernannt wurde und nun bald eine Macht im Staat darstellte. Nach härter wurde es für ihn, als er mit dem in München wohnenden General Ludendorff in Verbindung kam. Er kam dann am 8. November 1923 zu dem berühmten Putsch. Nach einem vierwöchigen Verweilen in der Haft wurde er am 1. 4. 1924 in fünf Jahren Hafturlaub freigesprochen. Er trat diese Strafe in Landsberg an, erhielt aber schon zu Ende des Jahres, kurz vor Weihnachten Straferlassung mit einer Bewährungsfrist von vier Jahren. Hitler verhielt sich wegen des Mordes in den Jahren nach dem Putsch ziemlich zurückhaltend, so daß es schien, als ob der Höhepunkt seiner politischen Bedeutung überschritten sei. Inzwischen arbeitete er Ende 1929, das Hitler die Jahre seiner unheimlichen Raube mit einer außerordentlichen und auch erfolgreichen Organisationsarbeit verbracht hatte. Zusammen mit Hugenberg und der „Deutschen Arbeiterpartei“ trat er im Herbst 1929 für das „Young-Plan“-Entschließen ein.

Den ersten parlamentarischen Erfolg erzielte die Hitler-Partei, als sie am 29. 1. 1930 in Thüringen mit Feil als Innenminister in die Regierung eintrat. Am 22. 6. 1930 brachten Landtagswahlen in Sachsen die ersten weiteren großen Erfolge. Bei den Reichstagswahlen vom 14. 9. 1930 vollendete er seinen Nationalsozialisten einen Meilenstein mit 107 Mandaten gegen bisher 12. Die zählte damit in eine Reichsregierung ein. Dann kam der riesige Vormarsch der Partei bis zur Reichspräsidentenwahl, bei der er im 1. Wahlgang mit 11.941.000 Stimmen, im 2. Wahlgang mit 18.417.400 Stimmen gegen v. Brüning unterlag. Vierzehn Tage darauf übertrugen die Nationalsozialisten im Preußenlandtag 102 Mandate. Das war der letzte Grund zu Brüning's Sturz.

Nach dem die Regierung Papen wandte sich Hitler, gemeinsam am 31. Juli 1930 Mandate, wurde aber von Brüning am 12. August 1932 mit seiner Forderung nach der Kanzlerschaft abgelehnt. Es folgte der 6. November, der der NSDAP 106 Mandate brachte, und Hitler erneute Verhandlungen mit Brüning. Demold übernahm Brüning das Kanzleramt, das heute Hitler innehat.

Heermann Göring

Heermann Göring wurde am 12. Januar 1893 in Rosenheim in Oberbayern geboren. Nach Besuch der Gymnasien kam er auf das Kadettenkorps in Karlsruhe und kam in die Kampfakademie als Großkadett. Er wurde zum Leutnant am 22. März 1912 Versetzt im Infanterie-Regiment 113 in München im Elsaß. Mit diesem Regiment rückte er auch ins Feld, wurde Bataillons-Adjutant und nahm an den ersten Schlachten in Frankreich teil. Vom Oktober 1914 ab war er Flugzeugführer beim A.C.A. V. vom Mai 1915 ab Flugzeugführer und vom März 1916 ab Jagdflieger. Im Mai 1917 wurde er Staffelführer einer Jagdstaffel. Im Juni 1918 wurde er, der mit dem Orden Pour le Mérite ausgezeichnet war, der letzte Kommandeur des Jagdgeschwaders „Fhr. v. Richthofen“.

Nach der Demobilisierung erhielt er den Befehl als Hauptmann und wurde 1919 Flieger- und Berater

im Flugwesen in Danemark. An dem Hitler-Putsch des Herbstes 1923 war er an hervorragender Stelle beteiligt, wurde bei den blutigen Zusammenstößen in München am 9. November 1923 leicht verwundet und von seinen Anhängern im Auto über die österreichische Grenze nach Tirol gebracht, wo er zunächst für einige Zeit in Innsbruck blieb. Von hier ging



Göring nach Rom, wo er in den Jahren 1924 und 1925 die dortigen politischen Verhältnisse studierte und auch zu Mussolini in Beziehung trat. Die Jahre 1926 und 1927 verlebte er dann wieder in Schweden, wo er in Stockholm als Schriftsteller tätig war.

Nach erfolgter Amnestie lehrte er im Jahre 1927 nach Deutschland zurück, nahm seinen Wohnsitz in Berlin und betätigte sich schriftstellerisch sowie auf dem Gebiete der Luftfahrt. Bei den Reichstagswahlen des Jahres 1928 wurde er auf Reichstagswahlvorschlag als Mitglied der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei in den Reichstag gewählt. 1930 wurde er Reichstagspräsident. Göring war der Hauptgegner gegen Gregor Strasser.

Wilhelm Feil

Wilhelm Feil wurde am 12. März 1877 in Hilsen (Westfalen) geboren. Er besuchte das Gymnasium und studierte Rechtswissenschaften. Von 1907 bis 1917 war er Bezirksamtssekretär in Birmensdorf und dann bei der Volkseidgenossenschaft in Birmensdorf als Oberamtmann. Sehr früh wurde er Anhänger Hitlers, den er auch beim Münchener Putsch unterstützte. Feil wurde damals vom Volksgesicht zu Festungshaft verurteilt, dann aber im März 1920 verfahren freigesprochen. Seit der 2. Wahlperiode 1924 ist er auf Reichstagswahlvorschlag der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei im Reichstag. Nach den thüringischen Wahlen vom Herbst 1929 wurde Feil Minister des Innern in Thüringen. In diesem Amt löst er mit Brüning den Kampf um die Vollstreckung des Reichs aus. Der Konflikt wurde zwar beigelegt, Feil aber wieder auf durch



die von Feil angeordneten Schulordere und durch die Einstellung von Nationalsozialisten in die thüringische Landespollizei.

Am 1. April 1931 wurde Feil im thüringischen Landtag durch Wählerversammlung gestürzt, an dem auch die Deutsche Volkspartei beteiligt war. Feil galt lange als Mittelmann zwischen dem Brüning und dem Strecker-Bündel.

von Blomberg

Werner v. Blomberg wurde am 2. September 1878 in Bismarck (Pommern) geboren und im Kadettenkorps erzogen. Er trat 1897 von dort als Leutnant im Inf.-Reg. Nr. 78 (Hannover) in die Krone ein. Seine spätere Laufbahn folgt seit 1911 im Generalstab ab.

Nach dem Krieg kam er 1919 zunächst in das neue Reichswehrministerium, wurde im Mai 1920 Chef des Generalstabes der Brigade Döberig und ein Jahr später Chef des Stabes der 5. Division in Stuttgart. Zu Anfang des Jahres 1925 kam er als Chef der Heeresausbildungsabteilung ins Reichswehrministerium nach Berlin zurück, wurde hier am 1. April 1925 Oberst und am 1. April 1927 Chef des Truppenamtes und in dieser Stellung Generalmajor.

Am 1. Oktober 1929 wurde v. Blomberg unter Beförderung zum Generalmajor Kommandeur der 1. Division und Reichsminister im Reichswehrministerium.

Alfred Hugenberg

Alfred Hugenberg wurde am 12. Juni 1885 in Hannover geboren. In die Reichswissenschaften und promovierte zum Dr. rer. polit. In Hannover übte er dann sein Jahr beim Feld-Ärztlichen-Best. Nr. 10 ab, machte 1899 sein Examen als Regierungsdirektor und war dann von 1894—1900 bei der Anstellungs-Kommission in Vöden tätig. Nach einer kurzen Dienstzeit beim Oberpräsidenten in Kassel wurde er im März 1900 Verwaltungsdirektor der Kaiserlichen Reichsanstalt. In dieser Stellung verblieb er bis Herbst 1908. Dann trat er für einige Jahre wieder in den Staatsdienst ein

und Zwischenfällen verloren hat, sondern das Hindenburg ist jetzt an der Erkenntnis durchgeerungen hatte, das es aus der völlig fehlerhaften Lage keinen anderen Ausweg mehr gab als die Bestimmung Hitlers mit dem Kanzleramt.

Ein Kabinettsmitglied Papen-Hugenberg, von dem noch heute vermehrt die Rede war, hätte sich als Kabinettsmitglied schwerlich längere Zeit halten können. Eine solche Kombination hätte nicht nur die Sozialdemokraten und Kommunisten, sondern auch die Nationalsozialisten und das Zentrum gegen sich gehabt.

Auch die neue Regierung Hitler-Hugenberg ist ein Kabinettsmitglied. Doch es bringt in seiner Zusammenfassung von Haus aus schon ganz andere und wesentlich bessere Voraussetzungen mit sich. Das Hindenburg ist dieser Entwicklung, die nach den Ereignissen der letzten Monate kommen mußte und deren Stabilisierung deshalb für alle die die politische Lage aufmerksam verfolgt haben, keine besondere Überraschung sein kann, nicht mehr länger entgegengekehrt hat, müssen wir ihm danken. Schwer genug mag dem alten Mann die Entscheidung gefallen sein. Doch die Lage hätte sich in sehr angelegentlich, daß man nicht mehr länger auf irgend eine Person, sei sie noch so hoch geehrt, Rücksicht nehmen konnte, sondern nur noch auf Deutschland, auf das 88 Millionen-Volk, das leben muß und will. Wäre die heute getroffene Entscheidung sich in absehbarer Zeit zu ändern, daß die Volk und Vaterland zum Segen geblieben.

H. A. Meißner.

35 Zwangsgefängnisse in Berlin

Meldung des Wolff-Büros

Berlin, 30. Januar.

In Zusammenhang mit der heutigen SPD-Rundschau im Lustgarten wurden wegen Singens verbotener Lieder vier Demonstrationszüge der SPD und außerdem drei kommunistische Demonstrationen, die sich trotz des Verbotes der Polizeipräsidenten formiert hätten, aufgelöst. Insgesamt wurden 35 Personen zwangsgeführt.

Sammlung der bürgerlichen Mitte

Meldung des Wolff-Büros

Leipzig, 30. Januar.

In einer Versammlung, die von der Deutschen bürgerlichen Mitte in Mitteldeutschland in Verbindung mit dem Deutschen Nationalverein einberufen war, wurde beschlossen, die beiden Gruppen zu verschmelzen und die von der bürgerlichen Mitte begonnene Arbeit unter dem Namen des Deutschen Nationalvereins fortzuführen. Es wurde eine Entschließung angenommen, die u. a. besagt: Die gemeinsame Bewegung werde sich vor allem darauf richten, dem Völkertum durch Überwindung der bisherigen Zersplitterung von neuem Einfluß zu verschaffen, und zwar nicht durch Gründung einer neuen Partei neben den alten, sondern durch Schaffung einer zusammenfassenden Bewegung.

Überfall auf Reichsbanner-Schießstand

Meldung des Wolff-Büros

Berlin, 30. Januar.

In einem Schießstand des Reichsbanners wuchs in Friedrichsfelde dranges Sonntagabend drei Männer ein, die ihre Wäpfer mit ihren Kalaschnikows unkontrolliert ergriffen hatten. Sie bedrohten den Wächter des Schießstandes mit ihren Pistolen und erzwangen einige Schüsse, aus denen sie sehr kleine Kalaschnikows sowie Munition und Schießpulver des Reichsbanners raubten. Darauf schickte die Männer auf die Straße und luden mit einem Motorrad mit Helikopter davon. Das Überfallkommando und Revolverbesitzer der Polizei suchten sofort die Gegend ab, ohne jedoch eine Spur der Räuber ermitteln zu können. Die Kriminalpolizei und die politische Polizei haben die weiteren Nachforschungen aufgenommen.

Die beiden WZ-Räuber festgenommen

Meldung des Wolff-Büros

Berlin, 30. Januar.

Ein etwa 40 Mann starkes Schupoaufgebot mit Karabinern besetzte heute mittig das Haus Waldstraße 17 in Schöneberg und löste den Bürgerkrieg ab zu den beiden dazugehörigen Schützen ab; auch auf der gegenüberliegenden Straßenseite hatten Beamte mit Karabinern Auffstellung genommen. Im Verlauf der Durchsuchung des Hauses wurden die beiden letzten Beteiligten an dem WZ-Raubüberfall, Oskartel und Kistenhagen, festgenommen. Sie hatten im vorderen Stockwerk des Hinterhauses bei Bekannten Unterstüpfen gefunden. Beide waren bewaffnet. Man fand bei ihnen Pistolen, die sofort geladen waren.

Großfeuer in einem Dessauer Weel

Meldung des Wolff-Büros

Dessau, 30. Januar.

In dem Wirtshaus der Berlin-Anhaltischen Maschinenbau A.G. brach ein Feuer aus, das sich schnell um sich griff. Eine Abteilung, in der Feuerwehrstellen für Gasweiser beauftragt wurde, wurde vernichtet. Es handelt sich dabei lediglich um einen Nebenweig des Unternehmens. Die Entstehungsurache für den Brand ist unbekannt.

Schwerer Robunfall in Oberhof

Meldung des Wolff-Büros

Oberhof, 30. Januar.

Bei der Thüringer Eisenbahn-Robunfall wurde der Rob „Leipzig“ in der Kumpelunterung in voller Fahrt über die Weisung und wurde zerstört. Schwere Injurien erlitten erhebliche Beschädigungen und wurden ins Krankenhaus gebracht. Der Führer Otto Schneider-Geisler trat einen Kränker davon, der Premier Karl Weisler einen Oberstabsarzt. Am Schluß wurde der Robführer Rudolf Gerlach betroffen, der einen schweren Schädelbruch, einen Oberarm- und Oberstabsarzt erlitt.

und zwar später als Vortragender Rat im preussischen Finanzministerium. Im Jahre 1907 schied er abermals als Geh. Finanzrat aus dem Staatsdienst und wurde zunächst Direktor der Berg- und Metallbank in Frankfurt a. M. Im Oktober 1900 erfolgte seine Versetzung zum Vorsitzenden des Direktoriums der Friedr. Krupp. W.G. in Essen. In dieser Stellung verblieb er bis zum 31. 12. 1918. Dann zog er sich auf sein Gut Nohdraken bei Rinteln zurück, um sich von dort an der Politik zu betätigen.

Im Januar 1919 wurde er vom Wahlkreis 1 (Provinz Posen) in die Nationalversammlung gewählt, wo er sich der Fraktion der Deutschen Volkspartei anschloß und bald als einer ihrer Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1920 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechtsrheinischen Presse. Die Krise in der deutschen Nationalen Volkspartei, die nach den Wahlen im Mai 1928 durch ihre Führer hervortrat. Ebenso wurde er seit 1929 fortlaufend in den Reichstag gewählt. Insbesondere widmete er sich der Organisation der rechts

Die Stadtseite

Ausdehnung der Grippe

Die Grippeepidemie, die am Freitag vor acht Tagen in Mannheim einsetzte, ist nach im Steigen begriffen. Bei den Krankenfällen sind bisher 50 n. G. mehr Kranke gemeldet als an den Normal-Krankentagen. Das Allgemeine Krankenhaus mußte in den letzten drei Tagen verschiedene Abteilungen und Krankenzimmer öffnen, die bisher geschlossen waren. Die medizinische Abteilung ist voll belegt. Auch in den übrigen Abteilungen und den Krankenzimmern verzeichnet man eine Verdichtung der verlegbaren Betten. In der Regel ist es weniger die Vollständigkeit der Erkrankung als der Mangel häuslicher Pflege, der die Kranken zum Aufnahmestand des Krankenhauses veranlaßt.

Generalalarm aus dem Kaiserhof

Eine nicht geringe Aufregung verursachte heute vormittag ein Generalalarm aus dem Theater-Kaiserhof in A. G. Die Heberhebung der Alarmanlage hatte den Großfeueralarm bei der Hauptfeuerwache ausgelöst. Eine halbe Minute später war der erste Alarm unter Leitung von Branddirektor Mitsch nach dem „Häufigkeiten“ von. Auf der Wache der Wache 2 in Reckheim wurde alarmiert. Vom Polizeipräsidium wurde ein Heberhebung nach der „Brandstelle“ entlassen. Im dritten Zug des Gebäudes wurde man dann mit Feuern nach der Ursache der Alarmierung. Generalalarm und Polizeipatrouillen konnten nach Behebung des Unfalls wieder einrücken. Die ungewöhnliche Alarmierung sämtlicher Patrouillen vor dem Gebäude löste zahlreiche Zuschauer an.

Hausangestellten-Zug

Der Bezirksverband der katholischen Hausangestellten- und Hausgehilfenvereine von Mannheim hielt gestern im Hofgarten seinen zweiten Hausangestellten-Zug ab. Der Bezirkspräsident der Organisation, Stadtpfarrer Wall, wies in seiner Begrüßungsrede auf das Wesen der Hausangestellten hin, wie es im Sinne der Kirche und des Verstandes gedacht ist. Neben dem Ansehen der Hausangestellten und deren pflichtgemäße Erfüllung vertritt die Bezirkspräsidentin für Unterbaden, Dr. Winkler-Katzen, in interessanten Ausführungen. Der reiche Beifall zeigte, wie Mitleid und geistliche sowie berufliche Förderung ein Teil in ihrer Auffassung. Die Bezirkspräsidentin Hil. Adl. Müller, die für die Heimkehrung steht, leitete unter dem Motto „Licht und gelbe Winterzeit“ eine feinkörnige Begrüßungsrede zusammenfassend. Ein Wettbewerb für die berufstätigen Frau „Du sollst Mutter sein“ hinstreckte durch das jugendliche Spiel der Teilnehmer einen tiefen Eindruck. Die Durchführung lag in den Händen von Führerinnen M. Wiegand. Die kleinen Mädchen der Töchterschule von St. Gertrud, und die Teilnehmerinnen des jungen Chorvereins erwiderten durch ihre feine Singschule den feierlichen Charakter der im endgültig verlaufenden Hausangestellten-Rundzug.

- * Jugendbühne geschlossen. Für die Dauer der Grippeepidemie der Schulen bleibt auch die Jugendbühne, R. 7, ab geschlossen.
- * Weinabend durch Verschiebung. Vor einem Kauf der Lindendörfer trug Sonntag früh ein Pader, der auf dem Weg zum Anwalt, einen Bruch des linken Oberarmes erlitten. Der Verwundete wurde dem städtischen Krankenhaus zugeführt.

Die brennende Not des Hausbesitzes

Ein offenes Wort zur rechten Zeit

Meldung über a. T. Dr. Ing. Georg Weidmann in verschiedenen dieser Tage in der „Neuen Mannheimer Zeitung“ in der kleinen Form der Forderung des Hausbesitzes eine sehr wertvolle Arbeit, die der heutigen Verhältnisse des Haus- und Grundbesitzes. Der Herr Weidmann sehr zutreffend zusammengefasst den Hauptinhalt des Artikels wieder.

Dr. Weidmann wendet sich einleitend gegen die Fiktion, daß der Vermieter immer der härtere Teil sei, dem Mieter zugunsten des Mieters unbedenklich auferlegt werden könnten. Es mag, so führt er weiter aus, Zeiten gegeben haben, wo das überwiegend der Fall war, Zeiten eines hohen Mangels an Wohnungen und Gehaltsräumen der lebhaften Nachfrage darnach. Aber jetzt leben wir in einer tiefen wirtschaftlichen Depression, wo in den Großstädten vielfach ein Bevölkerungsumschwung zu beobachten ist; wo das Nachlassen der Kaufkraft viele veranlaßt, ihr Gehalt zu verkleinern, weil sie die für ihre Wohnräume vereinbarte Miete nicht mehr herauswirtschaften können; wo die vielen Konfuzen und Betriebsstörungen ein Ueberangebot an Wohnräumen, Großwohnungen und Villen nach sich ziehen.

Dr. Weidmann stellt weiter fest, daß die 4. K. V. Ordnung, die dem Mieter das Recht der alldinglichen Kündigung des Mietvertrages gab, das

Kündigungsrecht zwischen ihm und dem Vermieter zu dessen Ungunsten völlig verschoben hat.

Die 4. K. V. Ordnung fragte nicht, ob der Vermieter noch in der Lage sein würde, seine Pflichten zu erfüllen, wenn der Mieter von der Vertragsrückführung entbunden wurde. Selbst vor dem Doppelverpflichtung haben die Steuern den Vorrang. Sogar, wo für leerstehende Räume mit der Aussicht auf Wiedervermietung gebunden wird, gilt das nur gegenüber dem Mieter, dem Rechtsnachfolger gegenüber aber nur, sofern ihm das die Steuerbehörde ausdrücklich und vorbehaltlos angeschlossen hat. Im Falle der Zwangsversteigerung jedoch hat auch die mit der Aussicht auf Wiedervermietung verbundenen Steuerbeiträge bevorrechtigte Forderungen des Staates.

Steuern müssen, sollen sie nicht zur Kapitalvernichtung und zum Ruin der Steuerträger führen, nach deren Leistungsfähigkeit erhoben werden. Die oben obersten Grundsatze jeder ordentlichen Steuerpolitik hat in der Rechtsprechung die Beherrschung des Hausbesitzes rundweg verweigert.

Grundbesitz wie Grundvermögenssteuer und die Gewerbesteuer zu ihr machen bessere Wohnungen, Villen und Gehaltsräume völlig unrentabel, machen Villen, Gehaltsräumer und Wohnwohnungen enthaltende Wohnhäuser unrentabel, verdrängen auch den Wert minderbend der zweifelhafte Doppelverpflichtung.

Tadel wird der Grundvermögenssteuer und den sich auf ihr auflastenden Gemeindeforderungen zu ihr (leben) wie den hässlichen Kanal- und Kanalarbeitgebühren ein rein fiskalischer Vorwurfswort zugrunde gelegt, der meist das Doppelte und mehr von dem 1900 und 1901 amtlich ermittelten, oft noch viel zu hoch geschätzten „Einkommenwert“ beträgt.

Wenn freimittler Verkauf kann über die Steuerbehörde auf die mit dem Ziel der Niederlegung bereits gekauften Steuern verzichten, so braucht es aber nicht, im Falle der Zwangsversteigerung darf sie es auch nicht. Da mit der Kurverwertung oder Zwangsversteigerung die gekauften Steuern und Gebühren automatisch wieder in Kraft treten, verhindert deren unzulässige Höhe die Vermietung oder Benutzung der leerstehenden Räume. Selbst gegen diese Uebernahme der Steuern und hässlichen Gebühren ist heute dafür ein Mieter nicht mehr zu finden.

den, Der Villenbesitzer flüchtet in eine beliebige Eigenwohnung, wo er für einen kleinen Bruchteil der Steuern wohnt, die ihm wegen Verrechnung seiner Villa mit dem Ziel der Niederlegung gebunden werden. Freilich mindestens die Hälfte der Grundvermögenssteuer und der Gemeindeforderungen und Gebühren muß er auch für das leerstehende Objekt weiter entrichten.

Das einfache Gebot der finanziellen Gerechtigkeit verlangt:

1. sofort den Einheitswert zur Grundlage der Grundvermögenssteuer und der Gemeindeforderungen und hässlichen Gebühren zu machen und durch Abschneiden die Gemeindeforderungen auf einen Höchstbetrag festzusetzen;
2. für leerstehende Gebäude und Gebäudeteile die Grundvermögenssteuer, Zuschläge und Gebühren zu erlassen oder sie auf höchstens den vierten Teil herabzusetzen;
3. rasche Befreiung der Grundvermögenssteuer;
4. alle dem Vorbesitzer eingeräumten Steuern und Gebührenentlastungen auch dem Nachbesitzer einzuräumen, unabhängig davon, ob er das Grundstück freihändig oder in der Zwangsversteigerung erwirbt. Fortfall des Vorrechts rückständiger Steuern vor den vorher eingetragenen Hypotheken.

Schlimmer noch als die finanzielle Mißhandlung des Hausbesitzes stellt sich durch das in der 4. K. V. Ordnung vorgesehene Kündigungsrecht des Mieters die Vage des Wirtschaftsbau- und Verfalls dar, besonders gegenüber seinen Gläubigern.

Die einfache Gerechtigkeit gebietet, auch ihn vor dem Zugriff seiner Gläubiger zu schützen.

Die Vage, die man für ihn nutzlos gemacht hat, müssen dann eben die Steuer- und Doppelverpflichtung mittragen. Ohne Verstopfung dieser sehr schweren Verhältnisse gibt es keine nachhaltige wirtschaftliche Gesundung. Dieser Zustand müßte ein doppelter sein: einmal gegen die Steuerpflichtigen, sodann gegen die die Zwangsversteigerung beantragenden Gläubiger, und schließlich Gläubiger. Vorbildlich dafür würde in beschränkterem Umfang der Staat sein, den man der Landwirte gewährt hat. Wie die Bauwirtschaft und die Gewerbe- und Industrieunternehmen. Die sozialen Elemente unter ihnen zu erhalten, bis die Wirtschaft sich wieder einigermaßen normal gehalten hat, liegt ebenfalls im wirtschaftlichen wie im sozialen Interesse.

Selt einem Vierteljahr unterliegen die Verhältnisse des Reichsverbandes deutscher Gewerbe- und Industrieunternehmer der Prüfung der zuständigen Ministerien. Die Rat ist so dringend geworden, daß die Zeit der Ermüdung vorbei ist. Man muß endlich zur Tat schreiten, zu einer Tat, die dem christlichen Rechtsempfinden entspricht und einen Samen gegen das immer stärker hereinströmende Unheil erntet!

* Immerbrand. Gestern Abend um 6:20 Uhr wurde die Verkehrsverehrung von M. 4, 10 gerufen, wo vermutlich durch Unvorsichtigkeit beim Rauchen ein Zimmerbrand ausgebrochen war. Der Brand konnte mit dem kleinen Gerät gelöscht werden.

* Wirtschaft gekündigt. In der Nacht zum 29. Januar verfiel ein aus einer Wirtschaft in H. 6 18 Pfund verarbeitete Butter, etwa 1 Kark in Kupfermengen, mehrere rotgeschlitzte Schmirgelhandtücher und 10-12 Flaschen Weiß- und Rotwein (Marke Ungheiner, Weidmann und Refeco).

Mannheimer Wagner-Influs

Erster Abend: „Die Meistersinger“

Mit dem Meistergesang letzte gestern Abend die Wagnerfeier des Nationaltheaters ein, die in den nächsten beiden Wochen den Spielplan beherrschen wird. Die neuinszenierte Osterdämmerung soll am Samstag des 10. Todestages Wagners den fröhlichen Abschied bilden. Kubers Theater, wie a. B. die Schilleroper, sind schon einen gewissen Erfolg davon, das gesamte Werk Wagners vorzuführen, alle auch die Werke, die vor dem musikalischen Wahn des Meisters liegen. In der schmückendsten Ausstattung nicht man sogar wieder Wagners „Jünglinge“ und „Licht“.

So interessant solche Erneuerungen sind, so weit entfernt von einer wirklichen Wagnerfeier erscheinen sie uns, Keiner hat sein eigenes Schaffen besser und kräftiger umfaßt als Wagner selbst, und die Schilleroper Werke sind auch heute noch als das ständige künstlerische Vermächtnis des Meisters anzusehen. Wer sich ihrer Pflege widmet, erfüllt am besten die Pflicht der Bühne gegenüber Wagner.

Das Mannheimer Nationaltheater hat seinen Wagnerfestplan ganz auf die Hauptwerke Wagners gestellt — auch der Verlust soll in der Zukunft liegen — und damit zeigt es sich durchaus im Rahmen seiner eigenen Ueberlieferung. Gewiß leben wir in Zeiten, während Wagners Werke in ihrem künstlerischen Charakter keinen geringen Aufschwung an heutigen Mitteln erfahren. Wir müssen uns damit trösten, daß der künstlerische Wahn nur aus dem Wagners Werk das Wesentliche bleibt, was wollen deshalb nichts anderen Bühnen, wie a. B. der Schilleroper, zusehen, die sich noch aus ein paar guten Jahren eine vorläufige Kaufkraft für ihre Wagnerwerke bewahrt haben.

Aber sind wir über das Handhatterische hinaus zu der Mannheimer Inszenierung der Meisterfeier nicht einzuwenden und haben das auch seinerzeit hier ausführlich begründet; allein bei der geliebten Ueberlieferung liegt vor allem die musikalische Wiedergabe über die heucheligen Anspiellichkeiten der Aufführungen hinwegzudenken. Unter der Leitung von Joseph Rosenkald wurden die Schlußarbeiten der letzten Partitur des Meisters in erhellender Klarheit offenbar. Die orchestrale Begleitung ließ

auch das Wort zu seiner Wirkung kommen, bei dem man nur da und dort einige Unklarheiten feststellen mußte.

In übrigen scheint es als gutes Vorzeichen, daß sich die Kritik des Theaters, die Wagnerwerke ohne Vorurteil durchzuführen, gleich am ersten Abend verwirklicht hat. Der einzige Reue im Ensemble war Hans Grottel, der seine Wagnerfeier mit recht gutem künstlerischem Vortrag vernahm. Die Kunst hat die Meister als ein geliebtes, voran der Sachs von Wilhelm Treiloff, der sich einige humorvolle Einzelheiten nicht zum Schanden seiner beschränkten Gelangvermögen der Rolle hingeworfen. Kuppinger als Iudith David sang dem nämlich kraftvollen Walter Stolzing von Carl Erdreich sein Bestes vor, und als dank Hugo



Die Totenmaske des Meisters, die die Züge Richard Wagners in seinen letzten Lebensjahren widerspiegelt

Wolfs Meiner Bekannter gekommen war, hatte einer der Operntäger der Vorstellung die Bühne betreten. Die köstliche Art, mit der der Künstler diese Rolle anstarrte, wird diese Leistung nicht zu den besten dieser Art zählen lassen.

Käufer als trefflicher Köhler sei auch der Meister Preis und besonders hervorzuheben. Das Wohlwollen der Herren von der Schule ihrer Vorgesetzten folgen. Die Chöre hielten sich mit viel Selbstmut über die Spitzzeiten hinwegzusetzen. Das Band war nicht anders, wie man es einer Aufführung gewohnt sein möchte; alles wenn man bedenkt, daß die Vorstellung außer Miete kostete, konnte man mit dem Betrag zufrieden sein.

Der Mannheimer Erfolg in Düsseldorf

Die Gastspiele des Mannheimer Nationaltheaters im Düsseldorfer Schauspielhaus zum 1. und 2. Mal, über deren großen Erfolg wir bereits berichtet haben, waren zweifellos eine Bereicherung des Düsseldorfer Theaters. Neben den großen und erfolgreichen Aufführungen des Mannheimer Theaters, der „Meister“ und „Kaiser“ an der städtischen Bühne, der „Elisabeth von England“, von „Wenn wir Toren erwachen“ und dem „Kaufmann von Venedig“ an der Dammstraße-Bühne sowie einer Reihe anderer Gastspiele (Molière, Götter etc.) war das Schauspiel des Nationaltheaters das anmutigste, einen Blick in die künstlerische Arbeit einer Bühne zu tun, deren Ruf sich gerade in den letzten Jahren wieder besonders gehoben hat. So man schon aus diesem Grunde der Aufführung im Düsseldorfer Theaterpublikum mit größter Spannung entgegen, so kam auch die Wahl des Stückes hinzu, um dies Interesse besonders zu steigern. An aktuellen Stücken hatte nämlich der Düsseldorfer Theaterintendant bisher recht wenig geboten und so hatte ein so langjähriges Schauspiel berührendes Stück wie „Der tolle Greiner“ „Der Wagners“, eine deutsche Tragödie, noch eine eigene Anschauungskraft.

Die Darstellung, die überaus gut ausgefallen war und im Ensemble und Einzelbild vorzüglich genannt werden muß, hinterließ tiefen Eindruck. Ueberaus fein hatte Herbert Reich den Gegenstand

„Gebt Land den Millionen“

Vortrag im Jungdeutschen Orden

Am Sonntag Abend sprach der Führer der Jungdeutschen Bewegung in Nordbaden, Herr Ernst Gohs, im Wartburgsaal, dem Treffpunkt der Mannheimer Bruderschaft. Von den prominenten Persönlichkeiten, die der Einladung Folge geleistet hatten, ist Bürgermeister Büchner zu erwähnen.

Nach der Begrüßung der Erschienenen durch Großmeister Wetzell, ging Herr Ernst Gohs zunächst auf die heutige Lage ein. Ohne bei den als unzufrieden abgesehenen, nämlich an dem Boden stehenden Vätern zu verweilen, kam er, nachdem er den selbst von führenden Persönlichkeiten ernst genommenen Plan des Generals Raut mit den Worten verworfen hatte: „Deutschland kann es sich nicht leisten, selbst in Zeiten der Not eine Million Reichden dem Ausland zu schenken“, auf die Befriedigungsmöglichkeiten in Deutschland selbst und damit auf den im letzten Herbst erschienenen Siedlungsplan von Arthur Rahn zu sprechen. Es handelt sich in wenigen Worten zusammengefaßt, um die Befriedigung des deutschen Ostens mit einer Million Arbeitskräfte auf rund 20 Millionen Morgen, die von den Grundbesitzern mit über 100 Mark gegen Staatspapiere abgegeben wären. Statt der Ost-Westbewegung wollte der Jungdeutsche Orden eine radikale Bewegung durchführen.

In der Ansprache ergriff als erster Bürgermeister Büchner, der sich als Gast bezeichnete, das Wort. Er glaubt, daß ein Industriearbeiter sich nicht in dem notwendigen Maße auf die Landwirtschaft umstellen könne. Er wies weiter auf Russland hin, das nach Verdrängung des Großgrundbesitzes jetzt wieder gewaltige Bauarbeiter schafft. Die Bodenreform sei solange von Bedeutung gewesen, als wir ein wachsendes Volk waren. Heute hätten wir eine fallende Bodenrente bei einem Rückgang der Geburten, der mit 18 Prozent als katastrophal zu bezeichnen wäre. Bezirksrat Reibberger (Christl. Volksdienst) hielt eine Rede mit einem großzügigen Siedlungsplan nicht in Nordde. Die Durchführung in zehn Jahren hält er aber auch noch für zu lang. Ferner befürchtete er wie der Vortrager, daß sich nur ein Prozent der Arbeiter wird einstellen lassen. Rechtsamalt Dr. Oelenberg, der Gründer und Vorsitzende des Deutschen Wirtschaftsvereins, erkannte den Plan grundsätzlich an. Den Angeklachten anderer Berufs nicht in der Weltfrage. Den einzigen Ausweg sieht der Redner in der Unabhängigkeit vom Goldstandard und in einem wie zu Zeiten der Rentenmark allen Ansprüchen gerecht werdenden Geldmarkt. Herr Kuppinger vom Nationaltheater fand lebhaften Zustimmung, als er mehr Rücksicht von den Kreisen verlangte, die über der Geldfrage Wort verlegten.

Beim Wort genommen
„Nehmen Sie sofort die Beleidigung zurück!“
„Ich nehme mir etwas zurück!“
„Was, dann bringen Sie mir spanische Wort!“
Der Schlichter
„Fraulein Ruth, heute nacht habe ich geträumt, daß ich um Ihre Hand anhielt! Was mag das wohl zu bedeuten haben?“
„Daß Sie nicht bessere Einflüsse als am Tage haben, Herr-James!“
Er kennt ihn
„Ist Erwin viel in der Welt herumgekommen?“
„Ja, er war mindestens in der Hälfte der Städte, von denen er an seinen Koffern Schilde haben soll!“
Vorhellig
„Wenn ich nur wüßte, was sich meine Braut zum Geburtstag wünscht!“
„Kann sie doch einfach!“
„Nein, so viel will ich nicht ausgeben.“

* 73. Geburtstag. Am morgigen Dienstag feiert Herr Karl Ritzel, 73 Jahre alt, in geliebter und verehrter Gattin seine 70. Geburtstag. Herr Ritzel ist Mitglied des Mannheimer Bruderschaft.

der Stimmung im ersten und zweiten Akte — Deutsche Oberste Herrschaft — in Paris herangezogen, um dann von dieser Stadt aus sich so verhängnisvolles Schicksal abzuwenden zu lassen.

Ueberraschend war die Darstellung des Schicksalsträgers, des Oberleutnants Gensch durch Hugo Wiegand, der Mann, an den sich der ganze Akt, den Karl Ritzel — besonders auch in den Augenblicken der Sorge und der nahenden Verzweiflung, erschütternd zu schalten wußte. Karl Marx als Oberst von Tommes war ein sein ansehnlicher Gegenüber; neutral, und doch in seiner Art klar bestimmt der Oberst Topp von Erwin Kuppinger. — Aus dem Kreise der Franzosen muß Hans Kuppinger verständig erster Polonaise genannt werden, der später auch Generaloberst u. Rat spielte; auch Joseph Offenbachs temperamentvoller Tempore und Hans Gohds General Gollum. — Die Bühnenbilder, die mit so einfachen Mitteln das Illusion trafen, verdienen höchste Anerkennung; das Einführen der Karten als Vorhang konzentrierte die Stimmung.

Wie selbst: Die Mannheimer können einen ganz großen Erfolg buchen. Dr. L.

© Die Bibliographie des Auslands-Deutschtums. Das Deutsche Auslands-Jahrbuch in Stuttgart hat in diesen Tagen die zweite Lieferung des bibliographischen Handbuchs des Auslands-Deutschtums herausgegeben. Diese Lieferung bringt annähernd 1500 Bücher und Aufsätze über das Deutschum in den baltischen Randstaaten, in Dänzig und Polen. Sie behandelt gerade die Teile des Auslands-Deutschtums, die heute im Vordergrund des Interesses liegen. Das Handbuch selbst, das das erste umfassende Nachschlagewerk des Auslands-Deutschtums über das Auslands-Deutschum bedeutet und insgesamt in 8 Lieferungen erscheinen wird, ist eine Ausnahmearbeit in der Literatur des Deutschen Auslands-Deutschtums seit mehr als 70 Jahren. bibliographischen Zentral-Nachweis-Verzeichnis über die gesamte Auslands-Deutschtums-Literatur, die schon heute mit ihren 3700 Titeln ein unentbehrliches Hilfsmittel für die praktische wie auch für die wissenschaftliche Kenntnis vom Auslands-Deutschum geworden ist.

Berliner Hypothekbank AG. 5 (9) v.H. Dividende

In der Bilanzierung des H.V. wurde beabsichtigt, die ...

Berliner Handels-Gesellschaft. In der Vermögens...

Handels-Gesellschaft. In der Vermögens...

Handels-Gesellschaft. In der Vermögens...

Russischer Rohrenauftrag erteilt

Gesamtwert von 45 Mill. RM. ...

Handels-Gesellschaft. In der Vermögens...

Handels-Gesellschaft. In der Vermögens...

Handels-Gesellschaft. In der Vermögens...

Handels-Gesellschaft. In der Vermögens...

Handels-Gesellschaft. In der Vermögens...

Handels-Gesellschaft. In der Vermögens...

Handels-Gesellschaft. In der Vermögens...

Handels-Gesellschaft. In der Vermögens...

Handels-Gesellschaft. In der Vermögens...

Handels-Gesellschaft. In der Vermögens...

Handels-Gesellschaft. In der Vermögens...

Handels-Gesellschaft. In der Vermögens...

Handels-Gesellschaft. In der Vermögens...

Handels-Gesellschaft. In der Vermögens...

Handels-Gesellschaft. In der Vermögens...

Handels-Gesellschaft. In der Vermögens...

Handels-Gesellschaft. In der Vermögens...

Handels-Gesellschaft. In der Vermögens...

Handels-Gesellschaft. In der Vermögens...

Handels-Gesellschaft. In der Vermögens...

Handels-Gesellschaft. In der Vermögens...

Handels-Gesellschaft. In der Vermögens...

Handels-Gesellschaft. In der Vermögens...

Handels-Gesellschaft. In der Vermögens...

Handels-Gesellschaft. In der Vermögens...

Handels-Gesellschaft. In der Vermögens...

Handels-Gesellschaft. In der Vermögens...

Handels-Gesellschaft. In der Vermögens...

Handels-Gesellschaft. In der Vermögens...

Handels-Gesellschaft. In der Vermögens...

Handels-Gesellschaft. In der Vermögens...

Mannheimer Großviehmarkt / 23. Januar

Table with columns for animal types and prices.

Der heutige Mannheimer Großviehmarkt ...

Der heutige Mannheimer Großviehmarkt ...

Der heutige Mannheimer Großviehmarkt ...

Der heutige Mannheimer Großviehmarkt ...

Der heutige Mannheimer Großviehmarkt ...

Der heutige Mannheimer Großviehmarkt ...

Der heutige Mannheimer Großviehmarkt ...

Der heutige Mannheimer Großviehmarkt ...

Der heutige Mannheimer Großviehmarkt ...

Der heutige Mannheimer Großviehmarkt ...

Der heutige Mannheimer Großviehmarkt ...

Der heutige Mannheimer Großviehmarkt ...

Kurszettel der Neuen Mannheimer Zeitung

Table of stock prices for Mannheim and Frankfurt.

Table of stock prices for Berlin.

Berliner Börse

Table of stock prices for Berlin.

Freiverkehrskurse

Table of free market prices.

